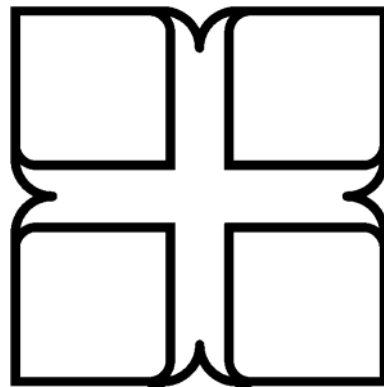




Evangelische **Frauenhilfe** in Westfalen e.V.

Dokumentation

Frauenhilfe mit/in Zukunft



Visionen, Ziele, Maßnahmen

Frühjahrskonferenz

17.03. - 18.03.2011

PROGRAMM

Donnerstag, 17. März 2011

| | |
|-------------------|--|
| bis 14.00 Uhr | Anreise, Stehkafee und Imbiss |
| 14.30 Uhr | Begrüßung und Eröffnung der Konferenz |
| ab 14.45 Uhr | Arbeitsgruppen der Regionen mit Austausch über <ul style="list-style-type: none">- Highlights- Besorgnisse- Vorhaben |
| 16.15 Uhr | Pause |
| 16.30 – 17.00 Uhr | Bericht der Arbeitsgruppen im Plenum |
| 17.00 Uhr | Präsentation der Ergebnisse der Fragebogenaktion Manuela Schunk |
| 18.00 Uhr | Abendessen |
| 19.00 Uhr | Frauenhilfe mit/in Zukunft Eine Vision im Praxistest Pfarrerin Angelika Weigt-Blätgen |
| 20.30 – 21.30 Uhr | Frauenhilfe ist zauberhaft Ein Abend mit dem Magier Mel Pièrre |

Freitag, 18. März 2011

| | |
|-------------------|--|
| ab 8.00 Uhr | Frühstück |
| 9.15 Uhr | Andacht - Inge Schnittker |
| 9.30 Uhr | Strategisch planen – Ziele entwickeln im Umgang mit <ul style="list-style-type: none">- der Altersstruktur- dem Bindungsverlust- dem Wissensverlust Arbeitsgruppen |
| 10.30 Uhr | Gewichtung der Ziele im Plenum |
| 11.00 Uhr | Kaffeepause |
| 11.30 Uhr | Was nun? Was tun? Maßnahmen entwickeln, um Ziele zu erreichen |
| 12.30 Uhr | Mittagessen |
| 13.15 Uhr | Auswertung und Zuordnung der Maßnahmen |
| 15.00 Uhr | Arbeitsfragen |
| 15.30 – 16.00 Uhr | Liturgischer Abschluss Pfarrerin Lindtraut Belthle Drury Pfarrerin Angelika Weigt-Blätgen |
| ab 16.00 Uhr | Kaffeetrinken und Abreise |

**1. Teil: Die anwesenden 22 Verbände tauschen sich in Gruppen aus unter den Gliederungspunkten: Besorgnis - Vorhaben - Highlight.
Ein Mitglied des landesverbandlichen Vorstandes berichtet über die Ergebnisse im Plenum.**

Berichterstatlerin: Renate Schleisiek

Region: Münster, Steinfurt-Ahaus, Gladbeck-Bottrop-Dorsten, Hattingen-Sprockhövel, Iserlohn

| | Besorgnis | Vorhaben | Highlight |
|--------------------------|--|--|--|
| Münster | Mitgliederzahlen absenken | Pfingstmontag Jahr der Taufe - Stand | <ul style="list-style-type: none"> • Herbsttagung zu Johann-Sebastian-Bach • Weihnachtsmarkt |
| Steinfurt-Ahaus | Nachwuchs/ fehlende Bereitschaft zur Verantwortung keine festen Räume als BZV/STV | gemeinsames Jahresfest Bocholt-Coesfeld eventuell 2012 | Ausstellung Liturgische Gewänder |
| Gladbeck-Bottrop-Dorsten | Absinkende Mitgliederzahlen Vorstandswahlen BZV fehlende Anfragen | <ul style="list-style-type: none"> • „Erinnerung“ Schwerpunktthema • Abendveranstaltung für Frauen 35+ in 2. Jahreshälfte (Oktober) • 50 Jahre Gladbeck-Bottrop-Dorsten | Wasser 2010 - Ausstellung - Kupfergeld sammeln (4.000 €) für Brunnen in Sambia |
| Hattingen-Sprockhövel | absinkende Mitgliederzahlen | Ausflug für Leiterinnen: Synagogen neue in Bochum und alte in Essen | Veranstaltung in Haus Friede zum Jahresthema mit 60 Teilnehmerinnen |
| Iserlohn | weniger in die Gruppenstunden | ./. | „Tag der Kirchen“ bei Landesgartenschau Hemer |

Berichterstatlerin: Christel Schmidt
 Region: Arnsberg, Hamm, Höxter, Paderborn, Soest, Unna

| | Besorgnis | Vorhaben | Highlight |
|-----------------|---|---|-------------------------------------|
| Unna | Jahresthematagung Unna abgesagt | <ul style="list-style-type: none"> • Ökumenischer Frauentag Unna • eventuell Kochkurse „aus Tafeltüten“ Unna • Neigungsgruppenarbeit in Unna | |
| Hamm | | | Bezirksverbandsfest „Oasentag“ Hamm |
| Soest / Hamm | | 2 x 100 Jahre BZV (2012 Soest, 2015 Hamm) | |
| alle 6 Verbände | <ul style="list-style-type: none"> • Leitungsverantwortung: Mittelebene, Gruppen • Altersstruktur in Vorständen • Zusammenlegung von Gruppen • Einladungen ohne Resonanz bei bestimmten Gruppen | | |

Berichterstatlerin: Erika Denker
 Region: Bielefeld, Halle, Herford, Siegen, Wittgenstein

| | Besorgnis | Vorhaben | Highlight |
|-----------------|---|--|---|
| Bielefeld | Erreichen aller Leitungen | Ökumenische Veranstaltung neu | Adventswerkstatt mit Materialien |
| Wittgenstein | | „Maria-Tag“ für Vorstand Martha-Rolle von Ehemann | Adventswerkstatt mit Materialien |
| Herford | | Leiterinnensuche auf MV | Leiterinnenkonferenzen in Regionen mit festen Vorstandsmitgliedern und Arbeitsmaterialien |
| Halle | | | Landfrauentag > 200 TN |
| Siegen | | Umsetzung eines weiteren Projektes „Kochen aus Tüten“ | Förderpreis Kreatives Ehrenamt |
| alle 5 Verbände | <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenschwund • Leitungsschwund • Kirchturm-Denken • mangelnde Identifikation mit Frauenhilfe | | |

Berichterstatteerin: Dagmar Gravert
 Region: Buer-Horst, Gelsenkirchen, Herne, Wanne, Hagen, Dortmund

| | Besorgnis | Vorhaben | Highlight |
|---------------|---|---|--|
| alle Verbände | <ul style="list-style-type: none"> • Schwund: Mitglieder, Gruppen, Leitung | <ul style="list-style-type: none"> • neue Leitungen finden/ Leiterinnenpool • Projekt Sonntagseinsamkeit verhindern | |
| | | Loslassen lernen für „alte“ Leitungen | |
| Gelsenkirchen | | | Jahresthema-Tagung 2 x Jahr |
| Herne | | | <ul style="list-style-type: none"> • interreligiöses Frauenfrühstück • Jahresthema und Weiterarbeit |
| Hagen | | | <ul style="list-style-type: none"> • Ökumenisches Tagesmütterwerk • generationenübergreifender Gottesdienst zum Valentinstag |
| Buer-Horst | | kontinuierliche Bildung für Frauen | 2 x Jahr einen Frauentag |
| Wanne-Eickel | | | Umbau Kirche finanziert von Frauenhilfe |
| Dortmund | | | <ul style="list-style-type: none"> • Jubiläum Synodalverband 2009 • „Stilleben A 40“ - Teilnahme |

2. Teil: Aus den genannten Besorgnissen kristallisieren sich Schwerpunkte heraus: Altersstruktur - Bindungsverlust - Wissensverlust. Die Anwesenden verteilen sich auf diese Schwerpunkte und formulieren Ziele. 21 Frauen gehen in die Gruppe „Altersstruktur“, 18 in „Bindungsverlust“ und 15 in „Wissensverlust“. Die Ziele werden anschließend im Plenum unter Oberziele zusammengefasst und die Verbände ordnen sich den Oberzielen zu.

| Ziele | Verbände |
|--|--|
| Zugehörigkeit der Mitglieder | Münster Soest |
| Neue Gruppenleitungen | Arnsberg Gelsenkirchen Hagen Hamm Hattingen-Sprockhövel |
| Neue Gruppen | Halle |
| Neue Vorstandsmitglieder Mittelebene | Gladbeck-Bottrop-Dorsten Iserlohn |
| Mitgliederzahlen steigern | Dortmund |
| Sprachfähigkeit von Verantwortlichen | Bielefeld Buer-Horst Siegen Unna Wanne-Eickel |
| Bindung von Gruppen an den Verband steigern | Herford Herne Höxter Paderborn Steinfurt-Ahaus Wittgenstein |

3. Teil: Die Vorstandsmitglieder der Verbände erarbeiten zu den Oberzielen passgenaue Ziele. Unter den Zielbenennungen wählen sie ein Ziel für ihren Verband aus.

„Zugehörigkeit der Mitglieder“ als Oberziel

Ziele:

1. Wir machen unseren Mitgliedern bewusst, erinnern sie daran, welchen Wert ihre Bindung an die Frauenhilfe für sie hat. - bis Sommer 2013
2. Wir achten darauf, dass keine Frauenhilfe-Gruppe in einer anderen nicht Frauenhilfe-Gruppe aufgeht. - bis Sommer 2013
3. Wir intensivieren den Info-Fluss durch alle Ebenen. - bis Sommer 2013.

Ideen:

- 2) Besuche des Vorstandes in Frauenhilfe-Gruppen. **(9)**
- 3) Persönliche telefonische Einladung des Vorstandes an Frauenhilfe-Gruppen, die normalerweise nicht an Tagungen teilnehmen. **(6)**
- 4) Info-Börse bei Tagungen. **(4)**
- 5) Einladung ansprechend gestalten. **(4)**
- 6) Alle Vorstandsmitglieder sollen beteiligt werden. **(0)**
- 7) Geburtstagsgrüße an alle Leiterinnen schreiben persönlich?!!! **(6)**
- 8) Stärkung des Selbstwertgefühls durch die Verbands-Zugehörigkeit (Teil eines größeren Ganzen). **(0)**
- 9) Machtfülle **(0)**
- 10) Regionale Leiterinnen-Treffen **(1)**
- 11) Fahrt in Frauenhilfe-Einrichtungen **(1)**
- 12) Info über Arbeitshilfen... **(1)**
- 13) Info über Bezirks- und Landesverband, Vorstandsarbeit **(1)**
- 14) Öffentlichkeitsarbeit, Medien **(2)**
- 15) Gemeinschaft **(0)**
- 16) Verbindlichkeit durch Mitgliedschaft **(0)**
- 17) Aufarbeitung von Konflikten **(3)**

Umsetzung:

1. sich selbst einladen, um Termin bitten
2. Geschenk

„Neue Gruppenleitungen“ als Oberziel

Ziele:

- Herausfinden, wer sich für Frauenhilfe interessiert und für Gruppenleitung eignet (3 neue pro Jahr).
- Der Bezirksverband Hamm möchte bis 2013 mindesten fünf Frauen für Leitungsaufgaben gewinnen.
- Einladung an x Leiterinnen aus anderen Gruppen zu Leiterinnenfortbildungen ab April 2012.
- Wir werden bis Ende 2013 drei Frauen für die Mittelebene finden, die sich unverbindlich über die Arbeit im Vorstand informieren.
- Wir werden bis Ende 2012 mindesten fünf Frauen (nach der Erwerbsphase) gewinnen, die verantwortlich mitarbeiten.
- Der Bezirksverband Hamm möchte bis 2013 20 bis 30 neue Mitglieder gewinnen.
- Wir werden bis 2013 die Mitgliedschaft von Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen um 2 % steigern.
- Unser Stadtverband Gelsenkirchen hat als Ziel 2 Frauenhilfe-Leiterinnen über 75 Jahre durch Leiterinnen unter 70 Jahre bis 2013 zu ersetzen.
- Einladung für Frauen ab 55 (x Frauen kommen, Thema und Info über Frauenhilfe) innerhalb von 15 Monaten).

„Neue Gruppen“ als Oberziel

Ziele:

- Der Bezirksverband Halle möchte bis 2013 mindestens 1 Frauengruppe aus berufstätigen Frauen im Verband als neues Mitglied haben.
- Wir werden bis 2013 die Frauenhilfen unterstützen mindestens 1 Gruppe für jüngere Frauen anzubieten.
- Der Bezirksverband Halle möchte mehr (50) Frauen auf die bestehenden Angebote der Frauenhilfe aufmerksam machen.

„Bindung von Gruppen an den Verband“ steigern als Oberziel

Ziele:

- Regelmäßiger Kontakt/ Kommunikation mit allen Leiterinnen (nach drei Jahren alle in Fortbildungen).
- Bewusstsein der Zugehörigkeit schaffen (Selbstbewusstsein, 2 neue pro Presbyterium).
- Besuche durch Vorstandsmitglieder in den Gruppen, die nicht an Veranstaltungen des Bezirksverbandes teilnehmen. - ab 2012
- 1 x jährlich Begrüßung und Verabschiedung von Leiterinnen und Bezirksfrauen. - ab 2012
- Bis Ende 2013 sind alle Leitungen der „bindungsschwachen“ Gruppen in die Veranstaltungen des Bezirksverbandes eingebunden. (Teilnahme an mindestens einer Veranstaltung pro Jahr)
- Einladung an vorhandene Gruppen und in Gruppen (x Einladungen werden angenommen). - 1. Halbjahr 2012

Ideen:

- Anrufen, besuchen (Leiterinnen)
- Einladungen erbitten
- Gesprächstermine anbieten/ Besuchstermine
- Punkte sammeln/ „Fleißkärtchen“
- Frauenhilfe-Shuttle durch den Kirchenkreis
- Frauenhilfe-Mobil
- Vergünstigungen für Mitglieder
- Erfragen von Erwartungen
- wechselnde Veranstaltungsorte
- Besuche in Soest
- Judika-Gottesdienste gestalten
- „Highlights“ anbieten
- Wellness-Tag
- Thematische Veranstaltung als Tradition etablieren
- Erste-Hilfe-Kurs
- Ausflüge
- Notfall-Dienst des Bezirksverbandes
- „warmer Regen“ / „Pfund zum Wuchern“
- Internetpräsenz / Homepage
- Blaue Schals verwenden

4. Teil: Im Plenum werden die Maßnahmen zu dem ausgewählten Ziel vorgestellt.

**Ergebnis der Arbeitsgruppe
Was nun? - Was tun? - Maßnahmen entwickeln, um Ziele zu erreichen**

Mitarbeiterinnen der Arbeitsgruppe:

Bezirksverbände Hamm, Hagen, Arnsberg, Hattingen-Sprockhövel

Brainstorming-Phase:

Wie kann Wissen über die Frauenhilfearbeit vertieft werden und neue Leiterinnen gewonnen werden? Durch

- Besuche in den Gruppen durch den Bezirks- bzw. Stadtverband
- Gespräche mit den vorhandenen Leiterinnen
- Mentorinnenprogramm für an Leitungsfunktionen Interessierte
- Ruheständlerinnen (Lehrerinnen) ansprechen
- Stellenausschreibung „Suchen neue Leiterin ...“
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit, z. B. in der Tageszeitung
- „Promis“ für Öffentlichkeitsarbeit gewinnen
- Radiowerbung
- Frauen vormittags ansprechen z. B. Mütter von Krabbelgruppen
- Frauenhilfe im Gemeindebrief vorstellen
- Frauengruppen gezielt ansprechen; Kooperationen suchen z. B. mit dem Frauenausschuss des Kirchenkreises, mit der Kindergarten-Fachberaterin usw.
- Persönliche Ansprache nach genauem Konzept Wo? Wen?

In die engere Auswahl wurden genommen:

Das Mentorinnenprogramm für Interessierte, die Stellenausschreibung, die Möglichkeit vormittags Frauen anderer Gruppen anzusprechen, die Suche nach neuen Kooperationspartnerinnen und die persönliche Aussprache. Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen entschied sich auf das gemeinsame Projekt Suche neuer Leiterinnen durch Stellenausschreibung.

Ziel:

Gewinnung neuer Leiterinnen für Frauenhilfe-Gruppen

Maßnahme:

Stellenausschreibung für neue Leiterinnen

Folgende Schritte werden verabredet:

1. Zustimmung zu dem Projekt Stellenausschreibung des Vorstandes bzw. der Leiterinnenkonferenz
2. Gemeinsame Entwicklung eines Anforderungsprofils an neue Leiterinnen.
Was erwarten wir?
 - Freude am Ehrenamt
 - Identifikation mit der Frauenhilfe
 - Team- und Kommunikationsfähigkeit
 - Kontaktfreude
 - Spaß und Interesse an gesellschaftlichen, kirchlichen und frauenspezifischen Themen
 - Verlässlichkeit
 - ...

Wer wir sind?

- Ein Verband mit x Gruppen, die sich nachmittags oder abends treffen.
- Wir haben eine mehr als 100-jährige Tradition.
- Wir sind eine evangelisch-christliche Gemeinschaft von Frauen, die bildungsorientiert, sozial-diakonisch und ökumenisch arbeitet
- ...

Was wir bieten?

- Intensive Fortbildung
- Geistliche und theologische Begleitung
- Kennenlernen von Gruppen und Einarbeitung durch erfahrene Leiterinnen
- Weitere Infos:
www.

3. Nennung einer Koordinatorin bzw. Ansprechpartnerin bei Nachfragen bzw. Bewerbungen
Der Bezirksverband Hamm will das Projekt bis Oktober 2011 realisieren; der Bezirksverband Hagen bis Juni/Juli 2012; der Bezirksverband Arnsberg bis April/Mai 2012; der Bezirksverband Hattingen-Sprockhövel bis Oktober 2011.

Neue Vorstandsmitglieder (Mitelebene)

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

Niederschwelliges Angebot: „Hospitieren im Vorstand“

Detaillierte Arbeitsschritteplanung

| Wer? | Was? | Bis wann? |
|---------------|--|-------------------------------|
| | Vorstandsbeschluss Stellenausschreiben formulieren | Herbst 2011 |
| | Infos an Mitglieder weitergeben | Herbst 2011 |
| Ursel Leibold | Frauenliteraturtag in Kooperation mit dem Frauenbeirat | Ende September 2011 |
| | Pfarrer / Pfarrerinnen | Ende 2011 |
| | Einzelgespräche mit Leiterinnen und Team | November 21011 - Februar 2012 |
| | Vorstandssitzung mit Entscheid über Hospitation | Ende Februar 2012 |

Bindung von Gruppen an den Verband

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

| Standard | Anspruch |
|---|---|
| telefonischen Kontakt, um nach Besuchstermin/ Einladungen zu fragen | Höxter: 2 Regionen (in zwei Jahren durchkommen) |
| Gruppe besuchen, informieren, Erwartungen nachfragen | Paderborn: 4 Regionen (4 Jahre benötigt) |
| bevorzugt neue Teams, dazu 1 der Regionen | |
| bisheriger Standard: Einladung zu vier Treffen im Jahr, dazu Jahrestagung und alle zwei Jahre einen Ausflug | |

Zusammensetzung des Teams (Wer, mit welchen Fähigkeiten?)

| Name | Fähigkeiten |
|---|--|
| möglichst großes Team (Höxter muss Mitarbeiterinnen suchen, in Paderborn ist das Leitungsteam groß) | kommunikativ, nett, müsste Informationen kurz und prägnant überbringen |

Detaillierte Arbeitsschritteplanung

Wird im Team diskutiert.

| Wer? | Was? | Bis wann? |
|---|--|-------------|
| Vorsitzende und KassiererIn (hat die Teilnehmerinnen-Liste) | Liste erstellen, welche Gruppen besucht werden müssen. | Sommer 2011 |
| Vorsitzende | Anrufen (vorher mit Team besprechen) | |
| Vorsitzende und Team | Besuchen | Sommer 2015 |

| |
|---|
| Bindung von Gruppen an den Verband |
|---|

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

1. Besuche der Frauenhilfe-Leiterinnen zu Jahresfesten der einzelnen Frauenhilfen
2. Austauschmöglichkeiten auf verschiedenen Gebieten
3. Bis 2013 100 % Leiterinnen bei den Leiterinnentreffen

| Standard | Anspruch |
|--|---|
| monatliche Zusammenkünfte im Stadtverband | Schulungen, Weiterbildungen |
| selbstständiges Arbeiten der einzelnen Gruppen | neue Frauen für unsere Arbeit zu gewinnen |

Zusammensetzung des Teams (Wer, mit welchen Fähigkeiten?)

| Name | Fähigkeiten |
|-------------|--|
| Karin Stach | Leiterin: organisieren, kontaktfreudig, synodale Ansprechpartnerin |
| Irene Happe | Kassiererin: kontaktfreudig, hat schon 21 Jahre die Kassenführung |

Detaillierte Arbeitsschritteplanung

| Wer? | Was? | Bis wann? |
|---------------------------|---|-----------|
| Stach / Happe / (Bastert) | 100 % der Leiterinnen sollen an allen Stadtverbandssitzungen teilnehmen | 2013 |

Bindung von Gruppen an den Verband

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

1. persönliche Kontakte knüpfen und Gruppen besuchen
2. Notfallhilfe anbieten
3. Frauenhilfe mobil (Bus fährt durch den Kirchenkreis) macht Frauenhilfe bekannt zusammen mit der Gruppe vor Ort.

| Standard | Anspruch |
|---|--|
| Nachmittage in Regionen (6) des Kirchenkreises finden einmal jährlich statt; aber: Kontakte zu den Gruppen verbessern | herausfinden, wo es Probleme gibt |
| | herausfinden, welche Erwartungen an uns da sind |
| | Vertrauen aufbauen, gute Atmosphäre schaffen |
| | Basis schaffen, dass die Frauen uns in allen Fällen ansprechen |

Zusammensetzung des Teams (Wer, mit welchen Fähigkeiten?)

| Name | Fähigkeiten |
|---|---------------------------------|
| Mitglieder des Vorstandes (auf Regionen schon aufgeteilt) | alle machen das in ihrer Region |

Aufgaben und Entscheidungskompetenz?)

| Wer? | Aufgabe | Entscheidungskompetenz |
|--------------------------------|-------------|-------------------------------------|
| Vorstand entscheidet gemeinsam | siehe unten | Vorgehen wir im Vorstand festgelegt |

Detaillierte Arbeitsschritteplanung

| Wer? | Was? | Bis wann? |
|--------------------------------------|---|-----------|
| Regionalbeauftragte aus dem Vorstand | alle Leiterinnen in der Region ansprechen und Besuch in der Gruppe anbieten mit und ohne Thema, Material mitbringen | Ende 2013 |
| | bei Notfällen, Hilfe anbieten | |
| | mitbringen Infoblatt des Bezirksverbandes | |

Bindung von Gruppen an den Verband steigern

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

1. persönliche Kontaktaufnahme zur Gruppenleiterin
2. Erwartungen erfragen, Begleitung anbieten
3. Einladungen zu Veranstaltungen des Bezirksverbandes persönlich begleiten

| Standard | Anspruch |
|---|-----------------|
| schriftliche Einladung zu allen Veranstaltungen | |

Aufgaben und Entscheidungskompetenz?)

| Wer? | Aufgabe | Entscheidungskompetenz |
|------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| nach Absprache im Team | Angebote / Absprache im Team | |

Detaillierte Arbeitsschritteplanung

| Wer? | Was? | Bis wann? |
|-----------------|--|------------------|
| Teammitglied xy | nimmt Kontakt auf zu Leiterin zwecks Terminabsprache | Herbst 2011 |

Zugehörigkeit der Mitglieder

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

1. persönliche Besuche des Vorstandes in Frauenhilfe-Gruppen (2er Team / einzelne Vorstandsmitglieder)
2. persönliche telefonische Einladung des Vorstandes an Frauenhilfe-Gruppen, die normalerweise nicht an Tagungen teilnehmen
3. Öffentlichkeitsarbeit intern und extern

| Standard | Anspruch |
|--|--|
| auf Einladung reagiert | verbandsferne Gruppen besuchen |
| schriftliche Einladung an alle Gruppen Terminblatt, Einladungen zu den Tagungen | persönliche telefonische Einladung bei siehe oben |
| Infoblock auf Tagungen/ Frauenhilfe-Flyer/ Kirchenkreis Flyer, Pressearbeit und UK | Internet-Auftritt / „Neues aus dem Kirchenkreis“ örtliche Veranstaltungen an die Presse geben |

Zusammensetzung des Teams (Wer, mit welchen Fähigkeiten?)

| Name | Fähigkeiten |
|----------|-------------|
| 2er Team | |

Zugehörigkeit der Mitglieder

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

1. Wir, der Synodalverband, befähigen mindestens eine Gruppenleitung pro Kirchenkreis exemplarisch/ modellhaft eine Informations-/ Werbe-Veranstaltung für Frauen um 60 Jahre bis Sommer 2012 durchzuführen.
2. Für eine Schnuppermitgliedschaft in einer Frauenhilfe-Gruppe muss für ein Jahr kein Beitrag gezahlt werden.
3. Jedes Mitglied, das ein neues Mitglied wirbt, erhält vom Synodalverband ein attraktives Geschenk.
4. Frauenhilfe-Flyer des Synodalverbandes bei anderen Institutionen (Sparkasse, Geschäfte, Ärzte, Bücherei, Seniorenbüros, Freiwilligenbörse...) auslegen.

Detaillierte Arbeitsschritteplanung

Zustimmung übriger Vorstandsmitglieder, Überprüfung zeitlicher Vorgaben, Umsetzbarkeit (Kapazität)

| Wer? | Was? | Bis wann? |
|------|---|-----------|
| | Konzeption für Schulung entwickeln Konzept: Bedürfnisermittlung weitergeben (Was wollen Frauen um 60?) Kommunikationstraining (Wie spreche ich einladend zu?) begleitende Öffentlichkeitsarbeit Gestaltung der Werbe-/ Info-Veranstaltung | |
| | Vorstellung des Konzeptes bei den Leiterinnen | |
| | Einladungen versenden | |
| | Räume besorgen | |
| | Presseinformation | |

Zugehörigkeit der Mitglieder

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

1. Vorstand besucht alle Gruppen
2. persönliche Einladung an „ferne“ Gruppen
3. Vorstand besucht die „fernen“ Gruppen

| Standard | Anspruch |
|-------------------------------------|--|
| 2 Frauen vom Vorstand | Kontakt zum Bezirksverband |
| Mitbringsel | „wertvoll“; Verbindung zur Frauenhilfe |
| Besuch einer gesamten Gruppenstunde | Gruppenatmosphäre erspüren |

Zusammensetzung des Teams (Wer, mit welchen Fähigkeiten?)

| Name | Fähigkeiten |
|--|--|
| Vorsitzende / stellvertretende Vorsitzende | Wertschätzung |
| Mechthild, Wilma | Informationsweitergabe |
| Brunhilde, Dorothea | Sensibilität für Stimmungen und Konflikt |

Aufgaben und Entscheidungskompetenz?

| Wer? | Aufgabe | Entscheidungskompetenz |
|--------------------------|-----------------------|------------------------|
| Vorsitzende? Besuchende? | Gruppe anrufen | Terminabsprache |
| Wilma, Brunhilde, Heide | Mitbringsel | zwischen 5 und 10 Euro |
| Wilma, Brunhilde, Heide | Kerze basteln | |
| Mechthild | Infos zusammenstellen | |
| Doro, Ingrid | Infos aufbereiten | |

Detaillierte Arbeitsschritteplanung

| Wer? | Was? | Bis wann? |
|-----------|--|----------------|
| Mechthild | Infos „auf BZV-Jubiläum 2012 ferne Gruppen“ mit einladen?... | September 2011 |

Neue Gruppe

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

1. Gemeinsam mit Bezirksverband Öffentlichkeitsbeauftragte/ Frauenbeauftragte einladen
2. Abend gestalten, Ideen sammeln
3. daraus entstehend eine neu Frauengruppe mit Leitungsteam

Zusammensetzung des Teams (Wer, mit welchen Fähigkeiten?)

| Name | Fähigkeiten |
|-------------------|-------------|
| ergibt sich aus A | das gleiche |

Detaillierte Arbeitsschritteplanung

| Wer? | Was? | Bis wann? |
|------|--|-----------|
| | <p>Neuer Kreis für Frauen ab 40 - 60 Jahre (Abendkreis)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Freizeitgestaltung (wandern, Sport) 2. Kreative Angebote (Basteln, Kochen, Stoffdruck) 3. Bibelgesprächskreis, mit Berücksichtigung von Lebensfragen 4. Kulturelle Veranstaltungen <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flyer durch die Öffentlichkeitsbeauftragte - Persönliche Gemeindebrief weitergeben, z.B. Konfirmandenmütter... - Frauenbeauftragte des Kirchenkreises, Absprache mit Bezirksverband | |

Sprachfähigkeit von Verantwortlichen fördern

Das Ziel und die entwickelte Maßnahme muss noch in die Vorstände der Mittelebene eingebracht und eingebunden werden, da die Vorstände nicht vollständig anwesend waren.

Folgende Maßnahmen versprechen den größten Erfolg:

1. Treffen zum Brunch: 10.00 - 14.00 Uhr oder 11.00 - 15.00 Uhr

| Standard | Anspruch |
|---|--|
| Die Veranstaltung soll qualitativ hochwertig ausgestattet sein. Dieses soll im Hinblick auf die Einladungsform, Dekoration, Sekt, Vielfalt an Speisen etc. zum Ausdruck kommen. | Ablauf: <ul style="list-style-type: none">• Begrüßung der Anwesenden (persönlich an der Tür und offiziell)• 1. Teil des Brunch Ein vorbereitetes Interview mit „Stimmen“ aus dem Umfeld soll gezeigt oder vorgetragen werden. Inhalt der Interviews sind die Fragen „Kennen Sie die Ev. Frauenhilfe? Was verbinden Sie damit?“ Erste Rückmeldung der Anwesenden zu dem Gehörten.• 2. Teil des Brunch Mitarbeiterin des Landesverbandes und der Vorstand des Bezirksverbandes stellen den Verband Frauenhilfe vor. Denkbar wäre hier eine Podiumsdiskussion oder ein Kabarettistin, die das Gespräch moderiert.• 3. Teil Brunch Die Anwesenden werden gefragt: was ist Frauenhilfe jetzt für Sie?• Andacht• Verabschiedung |

Aufgaben und Entscheidungskompetenz?

Die anfallenden Aufgaben werden unter den Mitgliedern des Vorbereitungsteams verteilt, je nach Interesse und Begabung. Standards und Entscheidungsrahmen werden in einer gemeinsamen Sitzung vorab festgelegt.

Frauenhilfe mit/in Zukunft - eine Vision im Praxistest

„*Mehr als grau*“ – in der März-Ausgabe der Zeitschrift *Zeitzeichen* trägt ein Artikel zur sogenannten demografischen Entwicklung in Deutschland diese Überschrift. Die Fakten sind schnell benannt: In 20 Jahren wird mehr als die Hälfte der Bevölkerung in der Bundesrepublik über sechzig sein. Und dennoch – die Zukunft ist mehr als grau!

1. Der demografische Wandel ist eine große Errungenschaft der modernen Zivilisation. Die meisten erwartet nicht nur ein längeres, sondern auch ein längeres gesundes Leben. Ein heute in Deutschland geborenes Mädchen hat eine Lebenserwartung von 82 Jahren und 6 Monaten – wenn sich die gesundheitlichen Bedingungen nicht noch weiter verbessern – was nicht zu erwarten ist. Bis 1920 nahm die Lebenserwartung zu, weil sich die Sterblichkeit von Kindern und Jugendlichen verringerte. Inzwischen hat sich die Entwicklung umgekehrt. Die sinkende Sterblichkeit geht auf das Konto der über 65-jährigen. Begriffe, wie „*Vergreisung*“ und „*Überalterung*“ stehen für eine bestimmte Haltung gegenüber dieser Entwicklung. Forscher des Max-Planck-Institutes und andere setzen deutlich dagegen „die Zukunft ist mehr als grau“, denn es verändert sich nicht nur die Anzahl der Lebensjahre, sondern auch die Gesundheit und Fitness der Menschen, d. h. die gesunde Lebensspanne wird größer. Eine heute 50-jährige ist so fit wie 1970 eine 40-jährige; eine 65-jährige wie damals eine 55-jährige. Eine Steigerung der Lebenserwartung bedeutet nicht automatisch eine Verlängerung von Siechtum und Pflegebedürftigkeit, wenngleich auch diese Faktoren selbstverständlich proportional zunehmen. Dies wird Auswirkungen haben auf den Zeitpunkt des Eintritts in das Rentenalter, auf die Beteiligung Älterer am Arbeitsmarkt, in der Bildung, und nicht zuletzt am Ehrenamt und an der Prägung und Gestaltung der Zivilgesellschaft. „*Mehr als grau*“ – das ist kurz skizziert die bevölkerungspolitische Komponente der Entwicklung einer Vision für die Frauenhilfearbeit.
2. Eine andere Komponente ist die Entwicklung der Kirchenmitgliedschaft in Deutschland. Die Kirche, so lässt sich nach der letzten Kirchenmitgliedschaftsstudie der EKD zusammengefasst das Ergebnis beschreiben, wird kleiner, älter und weiblicher. Und auch das bedeutet – sie wird mehr als grau sein.

2056 – die Frauenhilfe feiert ihr 150-jähriges Bestehen. Wie wird dieses Fest aussehen? Wie sind die Rahmenbedingungen? Die Entwicklung in unserem Verband haben wir wahrgenommen in der Auswertung der Mitgliederbefragung, die wir im Jahre 2010 durchgeführt haben.

Die Rahmenbedingungen werden abhängen von der Beantwortung einiger wichtiger Fragen:

Wird es Alternativen zu der engen Verbindung von Frauenhilfe und Kirchengemeinde geben, d. h. wird es Frauenhilfe-Gruppen geben, die sich als Vereine christlicher Frauen treffen, sich sozial engagieren und sich für die Zivilgesellschaft einsetzen? Da es nur noch weniger als 50 % der Pfarrstellen in Westfalen geben wird, werden die Gemeinden bzw. die pfarramtlich zu versorgenden Einheiten größer sein als heute. Treffen der Frauen finden von daher auch an anderen Orten, z. B. in Gaststätten, Seniorenwohnanlagen, Mehrgenerationenhäusern usw. statt. Neben den Pfarrerrinnen und Pfarrern stehen in den Bezirken bzw. Bezirksverbänden Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die sich theologisch fortgebildet haben. Der Anteil der Laienpredigerinnen wird größer geworden sein. Wenige Hauptamtliche koordinieren und organisieren die Fortbildung der und die Organisation für die Ehrenamtlichen. Die Arbeit ist stärker noch als heute quartiersbezogen und zugleich ökumenischer. Katholische und evangelische Frauenverbände machen gemeinsame Projekte, wenn sie nicht sogar fusioniert sind. Christliches Engagement ist zwangsläufig nur noch gemeinsam stark bei einem immer geringer werdenden Anteil der christlichen Bevölkerung beider Konfessionen.

Die von uns betonte „*Gemeindebezogenheit*“ wird sich verändern hin zu einer Quartiersbezogenheit, weil „*Gemeinde*“ im Sinne von Kirchturm und Gemeindehaus in der Fläche so nicht mehr vorhanden sein wird. Präsenz christlicher Gemeinde als Glaubens- und Lebensgemeinschaft, als Gemeinschaft der Heiligen wird andere Formen und andere Orte finden müssen. Das Qualitätsmerkmal „*Gemeinschaft*“ der Frauenhilfe – so das Ergebnis der Befragung, die wir als Landesverband durchgeführt haben – ist ein hohes und erhaltenswertes Gut, das viel Potenzial für Zukunftsgestaltung hat.

2056 – so die Vision - wird die Frauenhilfe an vielen Orten Wohnprojekte für Ältere haben; Pflege ist nicht mehr nur Familien- oder Pflegeheimangelegenheit, sondern Gemeinschaftsprojekt, zivilgesellschaftlicher Bestandteil von Arbeit und Zusammenleben.

Die Zukunft ist mehr als grau – zu klein, zu alt, zu grau, überaltert gilt nicht. Bereits in meinem mündlichen Bericht vor der Mitgliederversammlung 2010 habe ich das Potenzial unseres Verbandes und die zu beantwortenden Fragen zu beschreiben versucht.

2056 – 150 Jahre Evangelische Frauenhilfe in Westfalen!

Ich will mich nicht als Prophetin oder Seherin betätigen. Die letzten Tage in Japan haben gezeigt, wie schnell umwälzende Veränderungen durch Katastrophen in Gang gesetzt werden. Die Entwicklungen in Nordafrika zeigen, wie stark zivilgesellschaftliches Potential ist, wie groß der Wille zu demokratischem, selbstbestimmtem Leben ist; zugleich zeigt sich, wie stark die konterrevolutionären Kräfte despotischer Machthaber sind und wie schwach die Völkergemeinschaft in der Lage ist auf diese Entwicklungen zu reagieren. Unabhängig von den unvorhersehbaren Entwicklungen gehört es zu den demokratischen Grundrechten und zum Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen, dass die Gleichberechtigung von Frau und Mann zu einem Grundrecht wird, die Emanzipation von patriarchalen, sexistischen und rassistischen Kräften zu einer Herausforderung für die Weltgemeinschaft wird. Für die ökumenischen Kontakte, für die Weltgebetstagsarbeit, für die internationale Frauenbewegung entstehen ganz neue und heute unabsehbare Herausforderungen.

Wer werden 2056 die ausländischen Gäste sein, bei dem Jubiläumsfest in Dortmund und welche Impulse und Anliegen sie mitbringen werden – wir wissen es nicht. Unser bleibender Auftrag ist, dass wir uns als Christinnen in weltweiter Ökumene verstehen, uns parteilich für Frauen in aller Welt einsetzen und das Evangelium als Befreiungsbotschaft an alles Volk und für alle Welt verstehen und verkündigen.

2056 – Wie unsere Sozialsysteme sich bis dahin entwickelt haben und welche sozial-diakonischen Arbeitsfelder bis dahin wie finanziert und ausgestattet sind – wir wissen es nicht. Was wir wissen ist, dass wir das Evangelium von Jesus Christus als Befreiungs- und Heilungsbotschaft verstehen und die Verheißung eines Lebens in Fülle für alle Menschen uns unter welchen Bedingungen auch immer engagiert sein lassen gegen Armut und Gewalt; gegen Ausbeutung und Ausgrenzung von Frauen, Männern und Kindern. Die Grenzen mögen sich weiter verschieben und unsere Partnerinnen aus aller Menschen Länder an unserem Fest teilnehmen. Das Fest wird bunt werden, nicht grau – manche grauen Haare werden unter bunten Kopftüchern verborgen sein. Die sozial-diakonische Arbeit, das zivilgesellschaftliche Engagement wird multikultureller und multireligiöser geworden sein. Deutschland ist ja inzwischen nun schon seit Jahrzehnten, ja im Grunde seit einem Jahrhundert ein Einwanderungsland.

2056 – Die Frauenhilfe ist Teil einer Bildungs- und Mediengesellschaft.

Auch diese Entwicklung wird sich fortsetzen. Soziale Netzwerke, wie Facebook, werden auch für die Evangelische Frauenhilfe eine immer größere Rolle spielen. Auch diejenigen, die aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen oder weiter Entfernungen nicht an Veranstaltungen teilnehmen können, sind miteinander vernetzt und kommunizieren miteinander und bringen ihre Meinungen und Anliegen ein.

Die Äußerungen der onlinebeteiligten Frauen werden 2056 in regelmäßigen Abständen im Laufe des Festtages in die Beratungen und in das Fest eingebracht werden.

An dem in § 2 Abs. 1 – 3 beschriebenen Grundlagen unseres Vereins muss im Grundsatz nichts geändert werden – und doch wird sich alles ändern.

Auszug aus der Satzung der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V.:

§ 2 Grundlagen des Vereins

Grundlage aller Frauenhilfearbeit ist die Botschaft der Bibel und das Vertrauen auf die Verheißungen des Evangeliums von Jesus Christus. Die Zuwendung Gottes zu den Menschen wirkt als Befreiungs- und Heilungsgeschehen in die Lebenswirklichkeit von Frauen hinein.

Auf dieser Grundlage erfahren Frauen in ihren Gruppen Gemeinschaft sowie Begleitung in ihrem Glauben und Leben; sie werden ermutigt und gefördert, Verantwortung in Kirche und Gesellschaft zu übernehmen.

Die Evangelische Frauenhilfe gestaltet ihre Arbeit bildungsorientiert, gemeindebezogen und sozial-diakonisch in der Verpflichtung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung; sie fühlt sich den Zielen der Vereinigten Evangelischen Mission verpflichtet; sie weiß sich eingebunden in die weltweite Ökumene.

*Angelika Weigt-Blätgen
Leitende Pfarrerin*

Liturgischer Abschluss

Nach allem, was wir gestern und heute bedacht, geplant, entworfen und uns vorgenommen haben, wollen wir uns jetzt, zum Ende dieser Konferenz, der Gegenwart Gottes öffnen, um göttliche Nähe und Zuspruch zu erfahren:

Im Namen Gottes, dessen Angesicht uns leuchtend zugewandt ist!
Im Namen Jesu Christi, der mit göttlichem Glanz die Welt erhellt hat!
Im Namen Heiliger Geistkraft, die unsere Gesichter im Angesicht Gottes glänzen lässt!

Lied: Morgenglanz der Ewigkeit

Kollektengebet:

Psalm 85 im Wechsel

...rätselhaftes Spiegelbild...

Zukunft eröffnet sich in der Hoffnung und bekommt Strukturen, und wird dadurch greifbar, indem wir uns etwas vornehmen. Das haben wir auf dieser Konferenz sehr intensiv miteinander eingeübt. Und nun kann es sein, dass uns der Mut klein wird und die Zweifel in uns zu rumoren beginnen, ob das, was wir uns heute vorgenommen haben, wofür wir Verantwortung tragen wollen - ob wir das wirklich umzusetzen schaffen, es Wirklichkeit werden lassen. Oder ob es nur ein Wunsch bleiben wird, ein fixe Idee, voll Rätselhaftigkeit, und wir den Durchblick verlieren.

Sie finden vor sich auf den Tischen kleine viereckige Spiegelsteine. Bitte nehmen Sie einen davon in die Hand - und schauen Sie hinein. Diese Spiegel sind so klein, dass Sie noch nicht mal Ihr eigenes Gesicht abbilden. Sie können nur Ihre Mundpartie sehen, oder nur Ihre Nase, oder nur Ihre Augen.

Legen Sie doch mal alle kleinen Spiegel zusammen auf dem Tisch und schauen dann hinein: Jetzt können Sie Ihr ganzes Gesicht sehen, womöglich gar das Gesicht Ihrer Nachbarin dazu. Aber was die zusammengelegten Spiegel abbilden, bleibt trotzdem bruchstückhaft und verzerrt.

Viel lieber hätten wir ungebrochenen Einblick in das Ganze, ein unverzerrtes Bild des Seins - so, wie es der große Spiegel auf dem Tisch erahnen lässt, wenn Sie in ihn hineinschauen. Reichen Sie ihn herum an Ihrem Tisch und schauen Sie hinein.

Mit den Vorhaben, die wir heute für unsere Verbände entwickelt haben, ist es ähnlich: Jede einzelne Vornahme zeigt nur einen kleinen Ausschnitt dessen, was wir uns als Ganzes wünschen. Legen wir aber die einzelnen Vorhaben zusammen, dann ergibt sich schon etwas Größeres. Aber es hat immer noch Ecken und Kanten, trägt in sich Brüche und ist nur ein verzerrtes Abbild dessen, was wir erahnen können, wenn wir es zu einem großen Spiegel zusammenschmelzen lassen würden.

Im 1 Kor-Brief ist uns zugesagt:

„Wir sehen vorläufig nur ein rätselhaftes Spiegelbild,
dann aber von Angesicht zu Angesicht.
Heute erkenne ich bruchstückhaft,
dann aber werde ich erkennen,
wie ich von Gott erkannt worden bin.“ (1 Kor 13,12)

„Heute erkenne ich bruchstückhaft“ -

Das gebrochene Ausschnitthafte, das meine einzelne Kraft nur bewirken kann, wird hier ausgedrückt.

„Wir sehen vorläufig“ -

Von der Gemeinschaft höre ich aus diesen Worten, die sich aufmacht, in Bewegung setzt, und immer wieder mit der Rätselhaftigkeit des Unvollkommenen konfrontiert wird.

„...dann aber von Angesicht zu Angesicht“ -

Von der großen Verheißung ahne ich, die uns zugesagt ist in unserer Gottebenbildlichkeit, die wir doch auch hier in der Welt schon haben, die uns immer wieder antreibt, Unheiles zu erkennen und der Gerechtigkeit Weg zu geben:

„dann aber werden wir erkennen,
wie wir von Gott erkannt worden sind.“

Das Ganze schaffe ich allein nicht aus eigener Kraft.

Frauenhilfe ist Gemeinschaft, zu deren Fundament unser Gottebenbildlichsein gehört.

Frauenhilfe ist Gemeinschaft, die in der Verheißung der Begegnung mit Gott von Angesicht zu Angesicht lebt.

Frauenhilfe ist Gemeinschaft, die da heraus Kraft holt, um Gerechtigkeit zu verwirklichen.

Nichts anderes ist Gerechtigkeit, als dass Gottes Angesicht in der Welt sichtbar wird.

Sie werden Ihre eigenen Gedanken haben zur Rätselhaftigkeit dessen, was wir jetzt sehen; zur Stärke der Gemeinschaft, die im Sehen von Angesicht zu Angesicht liegt; und von der Verheißung des Erkennens, wie wir von Gott erkannt sind. Teilen Sie einander einen Gedanken jetzt am Tisch mit.

...

„Wir sehen vorläufig nur ein rätselhaftes Spiegelbild,

dann aber von Angesicht zu Angesicht.

Heute erkenne ich bruchstückhaft,

dann aber werde ich erkennen,

wie ich von Gott erkannt worden bin.“

Lied: 347,1-3 Ach bleib mit deiner Gnade

Verheißung

Ist nicht dies ein Fasten, wie es mir gefällt:

Unrechtsfesseln öffnen, Jochstricke lösen,

Misshandelte als Freie entlassen, jedes Joch zerbrecht ihr!

Dann wird deine Gerechtigkeit vor dir hergehen,

der Glanz Gottes sammelt dich auf.

Dann wird dich Gott beständig leiten,

den unbändigen Durst deiner Lebenskraft stillen

und deine müden Knochen wieder munter machen.

Dann wirst du wie ein bewässerter Garten sein

und wie eine Wasserquelle, deren Wasser nicht täuschen.

Du wirst heißen: „Lückenschließerin“

Und „die die Pfade wiederherstellt“ zum Bleiben.

Jesaja 58

(in Auswahl)

Unsere Bruchstückhaftigkeit steht unter einer großen Verheißung. Wir – jede einzelne von uns – ist geschaffen als Gottebenbildliche: Gottebenbildlich in unserer Verantwortung für die Schöpfung, uns übertragen, sie wahrzunehmen.

Wir haben uns die Bruchstückhaftigkeit, ja bisweilen die Gebrochenheit unserer Existenz, unseres Lebens bewusst gemacht

Und nun die Verheißung:

Gott wird die Lückenschließerin sein. Gott wird unsere Pfade, unsere gebrochenen Lebenswege, wiederherstellen zum Bleiben.

Unsere Bruchstückhaftigkeit, unsere Gebrochenheit steht unter einer großen Verheißung. Wir sehen, wie bruchstückhaft unsere Bemühungen um Frieden, um die Bewahrung der Schöpfung, um die Herstellung von Gerechtigkeit und die Überwindung von Gewalt sind. Wir empfinden als große Last, nicht lauter und klarer Widerstand geleistet zu haben gegen die Nutzung von Atomenergie in unserem Land; gegen die Unterdrückung und hemmungslose Ausbeutung der Menschen in Nordafrika – um des Öls, um des Schutzes vor „Flüchtlingsströmen“, um der Illusion wunderbarer Urlaubsländer willen. Unsere Schuld, unsere Bruchstückhaftigkeit stehen unter einer großen Verheißung:

Die Gerechtigkeit wird vor Gott hergehen, der Glanz Gottes sammelt uns auf. Gott ist die Lückenschließerin, Gott stellt unsere Pfade wieder her zum Bleiben.

Unsere Bruchstückhaftigkeit, unsere Gebrochenheit betrifft auch die Arbeit, die wir tun. Wie oft versagen wir, weil sich die Bruchstücke nicht fügen wollen; weil wir daran zweifeln, dass die einzelnen Stücke einen Sinn haben. Oft fehlen uns Mut, aber auch Vertrauen; oft belasten uns Zweifel auf dem richtigen Weg zu sein. Wir aber stehen unter der Verheißung:

Gott wird uns beständig leiten, wird unsere müden Knochen munter machen. Wird für uns eine Lückenschließerin sein und unsere Pfade wieder herstellen zum Bleiben.

Amen

*Pfarrerin Lindtraut Belthle-Drury
Pfarrerin Angelika Weigt-Blätgen*